



# Was ist die Soziale Marktwirtschaft?

# 10

## GRUNDGEDANKEN



AKTIONSGEMEINSCHAFT  
**SOZIALE  
MARKTWIRTSCHAFT**



Prof. Dr. Nils Goldschmidt, Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft e.V., vor der ehemaligen Residenz von Lucius D. Clay in Berlin-Dahlem.

## Ludwig Erhard, Lucius D. Clay und der Beginn der Sozialen Marktwirtschaft

Ohne die Zustimmung der Alliierten gab Ludwig Erhard parallel zur Währungsreform am 20. Juni 1948 die Anweisung, zahlreiche Preise freizugeben. Dieser politische Coup Erhards markiert den Beginn der Sozialen Marktwirtschaft – und verursachte einigen Ärger. Bereits am nächsten Tag wurde Erhard in das Hauptquartier der Alliierten in Frankfurt zitiert. Dort warf ihm der Militärgouverneur der amerikanischen Besatzungszone, Lucius D. Clay, vor, eigenmächtig Besatzungsvorschriften geändert zu haben. Wie Erhard später selbst erzählte, habe er darauf geantwortet: „Ich habe die Vorschriften nicht abgeändert, ich habe sie abgeschafft.“ Clay war über Erhards Eigenmächtigkeit aber nicht wirklich unglücklich, da er dessen wirtschaftspolitischen Kurs – den Weg in die Soziale Marktwirtschaft – grundsätzlich für richtig hielt.

# 70 Jahre Soziale Marktwirtschaft

**D**ie Währungsreform, die Aufhebung von Bewirtschaftungsmaßnahmen und die Freigabe zahlreicher Preise im Juni 1948 veränderten die wirtschaftliche und politische Realität in den drei westlichen Besatzungszonen Deutschlands. [An die Stelle von Mangelwirtschaft trat Leistungswettbewerb.](#) Der Mut des damaligen Direktors der Verwaltung für Wirtschaft, Ludwig Erhard, zeitgleich zur Einführung der Deutschen Mark – ohne Rückendeckung durch die Alliierten – auch die Preise frei zu geben, zahlte sich aus: Schon bald füllten sich die Schaufenster mit Waren und die Versorgungslage der Menschen besserte sich. Dieser Start in die Soziale Marktwirtschaft vor 70 Jahren markiert den Beginn einer Erfolgsgeschichte, die sich bis heute fortsetzt. So verwundert es kaum, dass mittlerweile alle politischen Lager das Konzept dieser Wirtschaftsordnung für sich reklamieren. Das Bewusstsein für seine historischen Wurzeln und seinen inhaltlichen Kern jedoch droht dabei verloren zu gehen.

[Was ist die Soziale Marktwirtschaft?](#) Sie ist mehr als Erhards mutige politische Tat. Dass die Freiheit von Konsumenten und Produzenten in der Sozialen Marktwirtschaft zum Motor der westdeutschen Wirtschaft werden konnte, war das Ergebnis eines intensiven Bemühens um konzeptionelle Erneuerung im Liberalismus der 1930er

und 1940er Jahre. Walter Eucken, Franz Böhm, Wilhelm Röpke, Alexander Rüstow, Friedrich A. von Hayek und Alfred Müller-Armack stehen stellvertretend für die Denker dieses neuen Liberalismus.

In dieser Broschüre wollen wir [zehn Grundgedanken](#) anführen, mit denen sich die Soziale Marktwirtschaft charakterisieren lässt. Damit bieten wir eine Handreichung für alle, die sich mit den Ideen der Sozialen Marktwirtschaft vertraut machen wollen. Zugleich hoffen wir damit einen Beitrag dazu zu leisten, dass sich die Diskussion über dieses so wichtige liberale wirtschafts- und gesellschaftspolitische Leitbild in Deutschland und Europa auch in Zukunft fortsetzt.

Wir freuen uns, dass wir den [Berliner Künstler Wilhelm Beestermöller](#) gewinnen konnten, unsere Broschüre exklusiv zu illustrieren.

Es ist für unsere Zukunft entscheidend, dass auch die „[Berliner Republik](#)“ auf den Grundgedanken der Sozialen Marktwirtschaft aufbaut.

im Juni 2018



# Was ist die Soziale Marktwirtschaft?

10

GRUNDGEDANKEN



# Wirtschaft für den Menschen



Soziale Marktwirtschaft heißt: Wirtschaft für den Menschen. Die Wirtschaft dient ihnen, nicht umgekehrt. Die wirtschaftliche Ordnung wird für sie und von ihnen gemacht.

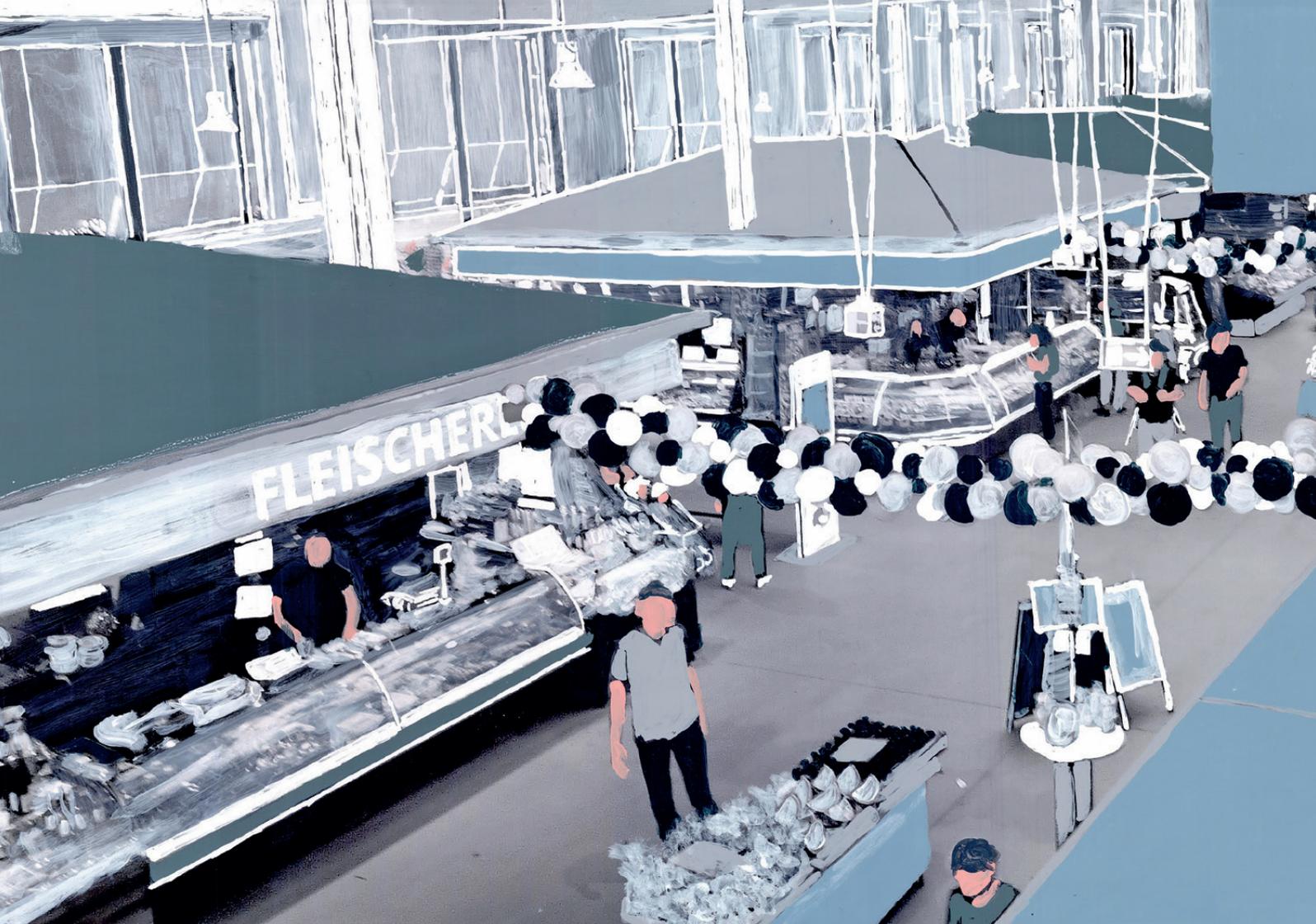
Das Brandenburger Tor steht heute symbolisch für den Mauerfall und die deutsche Wiedervereinigung. So wie sich die Politik nicht an einer Ideologie, sondern an den Bürgern und ihrer Freiheit ausrichten muss, so ist in der Sozialen Marktwirtschaft nicht die Wirtschaft, sondern der Mensch das Maß.

# Freier und fairer Wettbewerb

## 2

Das nachhaltige Wohl der Menschen ist das Ziel, der Wettbewerb dazu das Mittel. Soziale Marktwirtschaft bedeutet deshalb kein „Laissez-faire“, sondern freien und fairen Wettbewerb.

Man muss einander in die Augen schauen können. Jeder, der schon einmal auf einem Markt – wie beispielsweise in der hier abgebildeten Berliner Marheineke Markthalle – etwas gekauft hat, weiß das. Freiheit, Vertrauen und Fairness sind die entscheidenden Punkte im wirtschaftlichen Alltag: Wir wollen selbst entscheiden, was wir kaufen und verkaufen, und wir wollen darauf vertrauen können, fair behandelt zu werden.



FLEISCHER



# Gute Regeln für den Markt

## 3

Gute Regeln für den Markt fördern das Wohl der Menschen, nicht ständige Eingriffe in den Markt. Die Politik soll die ökonomische Logik nicht unterdrücken, wohl aber kann und darf sie umwelt- und gesellschaftsschädliches Verhalten verteuern und gemeinwohlförderliches Wirtschaften erleichtern.

„Das Wunder von Bern“ – der Gewinn der Fußballweltmeisterschaft im Jahr 1954 – veränderte die Stimmung in Deutschland: Die düsteren Kriegs- und Nachkriegsjahre waren nun endgültig vorbei. Das „Wirtschaftswunder“ brachte zudem wirtschaftlichen Aufschwung. Doch wie im Fußball gibt es auch in der Wirtschaft nicht wirklich Wunder. Gute Regeln sichern ein faires Spiel. So haben diejenigen Aussicht auf Erfolg, die mit Geschick und Leistungswillen ihre Ideen in die Tat umsetzen.

# Ein starker und 4 durchsetzungsfähiger Staat

Märkte halten sich von selbst weder offen noch im Gleichgewicht. Monopole, Kartelle und Korruption verhindern fairen wirtschaftlichen Wettbewerb. Darum braucht es einen starken, durchsetzungsfähigen Staat, der Marktzugang und ökonomische Mitwirkung regelt.

Die Soziale Marktwirtschaft braucht die Politik. Die Politik braucht dafür einen klaren ordnungspolitischen Kompass, wie ihn Ludwig Erhard dem Wirtschaftsministerium vorgegeben hat. Denn: Leistungswettbewerb verwirklicht sich nicht von selbst, sondern braucht den Staat, der die ökonomische Freiheit durchsetzt und sichert.



BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ENERGIE



# Kreativität und Leistung sollen sich lohnen

# 5

Soziale Marktwirtschaft braucht echten Leistungswettbewerb. Dort sind diejenigen erfolgreich, die ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zugunsten der Bedürfnisse anderer bestmöglich einsetzen. Kreativität und Leistung sollen sich lohnen.

Die Skyline von Berlin mit dem Fernsehturm am Alexanderplatz steht sinnbildlich für die schöpferische Energie der Stadt. Kreativität und Leistung brauchen Entfaltungsmöglichkeiten. Die Kommunen sind dafür wichtig, das soziale Umfeld ist zentral. Öffentliche Räume, Vernetzung und Mobilität sind wesentlich für eine produktive Soziale Marktwirtschaft, die sich immer wieder neu an den Bedürfnissen der Menschen ausrichtet.

# Unternehmerische Freiheit und persönliche Initiative

# 6

Niemand kann die Bedürfnisse und den Bedarf von morgen genau vorhersagen. Darum muss sich die Wirtschaft immer wieder neu erfinden. Ohne unternehmerische Freiheit und persönliche Initiative geht das nicht.

Für viele Beobachter gilt Berlin als die Gründer-Metropole Europas. Die Wirtschaft lebt von erfinderischen Menschen und neuen Ideen. Frischer Unternehmergeist – in Start-Ups genauso wie in Großkonzernen und im Mittelstand – ist die innovative Kraft der Sozialen Marktwirtschaft.





# Kulturelle, soziale und ökologische Voraussetzungen



Wirtschaft und Gesellschaft brauchen einander. Der Wettbewerb darf deshalb seine eigenen kulturellen, sozialen und ökologischen Voraussetzungen nicht untergraben. Wünschenswert ist ökonomischer Erfolg nur im Einklang mit der Mit- und Umwelt.

Das Haus der Kulturen der Welt in Berlin dient als Forum für zeitgenössische Künste und kritische Debatten. Auch Denkerinnen und Denker der Sozialen Marktwirtschaft sollten sich immer wieder mit den gesellschaftlichen und kulturellen Herausforderungen der Moderne auseinandersetzen. Alfred Müller-Armack, dem wir den Begriff der Sozialen Marktwirtschaft verdanken, sprach in diesem Zusammenhang von der „Entdeckung geistiger Landschaften“.

# Kluge Sozialpolitik und 8 vorausschauende Bildungspolitik

Wer von den Menschen Eigenverantwortung fordert, muss auch die Voraussetzungen dafür schaffen. Es gibt keine Soziale Marktwirtschaft ohne eine kluge Sozialpolitik und vorausschauende Bildungspolitik.

Bildung – darin ist sich die Wissenschaft einig – ist entscheidend für eine sozial ausgewogene und chancengerechte Gesellschaft. Hier hat Deutschland Nachholbedarf. Insbesondere die Übergänge zwischen den einzelnen Phasen der Bildung müssen in den Blick genommen werden – wie auf den Info-Tagen für Schülerinnen und Schüler an der TU Berlin.

**Technische Universität Berlin**

135

TU-Infotage  
Schülerinnen und Schüler  
29./30. Mai





# Demokraten, nicht Technokraten

# 9

Die Bürger wissen selbst, was für sie gut ist. Eine gesunde Ökonomie braucht das Zusammenspiel von Zivilgesellschaft, Tarifpartnern und Politik. Demokraten, nicht Technokraten schaffen das ordnungspolitische Fundament der Wirtschaft.

Die Neugestaltung des Reichstags Mitte der 1990er Jahre nach Plänen des britischen Architekten Norman Foster steht für eine moderne und transparente Demokratie, in der sich die Bürger zugleich ihrer Geschichte bewusst sind. Eine lebendige Demokratie muss die Soziale Marktwirtschaft in einer sich stetig wandelnden und globalisierten Wirtschaft begleiten.

# Öffentlicher Dialog

# 10

Aus Betroffenen müssen Beteiligte werden. Die Herausforderungen der Gegenwart – Klimawandel, Digitalisierung, Welthandel, Alterung, Migration etc. – verlangen neue Lösungen. Um sie zu finden, braucht es den öffentlichen Dialog der Bürgerinnen und Bürger dieser Welt.

Schließt der Flughafen Tegel – oder schließt er nicht? In Berlin findet darüber eine intensive Kontroverse statt. Die Soziale Marktwirtschaft braucht solche öffentlichen Dialoge, sie braucht den Austausch von Meinungen und Positionen. Wirtschaftspolitische Entscheidungen sind nicht nur eine Angelegenheit der ökonomischen Theorie, sondern immer auch Gegenstand von Debatten und Aushandlungsprozessen.



## AUTOREN

### Professor Dr. Nils Goldschmidt **1**

Vorsitzender des Vorstands der ASM  
Kontextuale Ökonomik und ökonomische Bildung,  
Universität Siegen

### Professor Dr. Claus Dierksmeier **2**

Mitglied im Vorstand der ASM  
Globalisierungsethik, Universität Tübingen

### Dr. Karen Horn **3**

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstands der ASM  
Freie Publizistin und Wissenschaftlerin, Zürich

### Professor Dr. Michael Wohlgemuth **4**

Mitglied im Beirat der ASM  
Politische Ökonomie, Universität Witten/Herdecke

## KÜNSTLER

### **5** Wilhelm Beestermöller

Geboren im Emsland, Studium in Münster, lebt und arbeitet in Berlin.

Schwerpunkt der künstlerischen Arbeit bildet die Kombination zwischen Foto, Malerei und Zeichnung. Teilnahme an zahlreichen nationalen und internationalen Ausstellungen und Messen, u.a. Galerie Kim Behm, Frankfurt am Main – Kunstverein Speyer – Marion Brosse, Paris – Galerientage Mannheim – Galerie Laura Mars, Berlin – Galerie für Kunst der Gegenwart, Stuttgart – CREAM Exhibition Hong Kong – Dysfashional Luxemburg – c.a.r. contemporary art ruhr, Essen – DRAWING NOW, Carrousel du Louvre, Paris.

Galeriekontakt:  
Galerie Kim Behm, Frankfurt am Main.

Tradition trifft Moderne. So wie das berühmte und altherwürdige Café Kranzler am Kurfürstendamm mit dem vom Stararchitekten Helmut Jahn entworfenen Glaspalast im Hintergrund korrespondiert, so verbindet die Soziale Marktwirtschaft Ideen, die in den 1930er und 1940er Jahren entstanden sind, mit den Herausforderungen der Gegenwart.

1



2



3



4



5



# AKTIONSGEMEINSCHAFT

Unsere Aktionen sind: wissenschaftliche Tagungen und Projekte, öffentliche Vorträge und wirtschaftspolitische Beratung. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der ökonomischen Bildung.

Für eine breite Akzeptanz der Sozialen Marktwirtschaft ist eine kompetente Vermittlung erforderlich.

Um das Konzept der Sozialen Marktwirtschaft in einer dynamischen, vernetzten Welt lebendig und lebensnah in die Praxis umzusetzen, bedarf es vieler Impulse und unterschiedlicher Perspektiven.

Hierzu stoßen wir Kooperationen zwischen Wissenschaftlern an, veranstalten Gesprächsrunden, suchen den Dialog mit Entscheidungsträgern, ermöglichen einen intensiven Austausch in Arbeitskreisen und diskutieren mit Schülern und Studenten über die Soziale Marktwirtschaft.



# Was ist die Aktionsgemeinschaft

# ASM

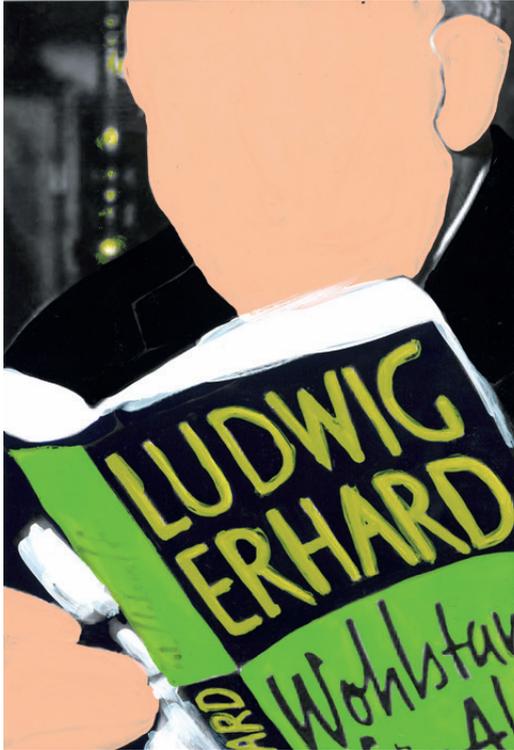
## Soziale Marktwirtschaft?

Die **Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft e.V.** ist eine wissenschaftliche Einrichtung zur Förderung und Weiterentwicklung der Sozialen Marktwirtschaft.

Gegründet 1953 und in ihren Anfängen geprägt durch den liberalen Denker Alexander Rüstow, geht ihr Tun von dem Verständnis aus, dass die Wirtschaft als ein Baustein in einer umfassenden gesellschaftlichen Ordnung eingebettet ist. **Es geht um eine Wirtschaft für den Menschen.**

Unterstützen auch Sie Ziele und Arbeit der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft! Wir finanzieren unsere Aktivitäten ausschließlich über Mitgliedsbeiträge und Spenden.

..... [www.asm-ev.de](http://www.asm-ev.de)



## Was ist die Soziale Marktwirtschaft?

# 10

GRUNDGEDANKEN

### Impressum

Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft e.V. · Mohlstraße 26 · 72074 Tübingen  
Telefon +49 (0) 7071 550600 · Fax +49 (0) 7071-550601 · mail@asm-ev.de · www.asm-ev.de

Vorstand:

Prof. Dr. Nils Goldschmidt (Vorsitzender) · Prof. Dr. Rolf H. Hasse (stellv. Vorsitzender)

Dr. Karen Horn (stellv. Vorsitzende) · Prof. Dr. Claus Dierksmeier · Dr. Winfried Kreis

Geschäftsführung:

Ute Friederich · Dr. Julian Dörr

Copyrights:

Overpaintings: Wilhelm Beestermöller · www.beestermoeller.com

Art Direction & Design: Michael Mack – online & offline design · www.macomat.de

Wirtschaft  
für den  
Menschen.

